

DIE
BIBLIOTHEK

Text Franziska Ackermann, Melanie Flückiger-Hauri, *Fotos* Melanie Flückiger-Hauri, Michael Meier

DIE BIBLIOTHEK IST MEHR ALS EIN LAGER ZUR AUSLEIHE VON MEDIEN.
SIE IST EIN ORT DER BEGEGNUNG. HIER FINDEN KULTURELLE VERANSTALTUNGEN
STATT, UND UNSERE KINDER LERNEN LESEN LIEBEN.



Bibliotheken werden heute nicht mehr als «Abhollager» für Bücher wahrgenommen. Sie sind vielmehr das nicht kommerzielle Pendant zu Cafés, Restaurants etc., wo man sich ohne Konsumationszwang treffen und verweilen, lesen und begegnen kann. Die Schweizer Bibliotheken wiesen letztes Jahr über 19 Millionen Besucherinnen und Besucher auf, das heisst rund das Zehnfache der Besucher, welche die Champions League Spiele besucht haben.

Vierorts gibt es Stimmen, die der Meinung sind, im Zeitalter von Internet und digitalen Medien sei eine Bibliothek

nicht mehr zeitgemäss und grössere Investitionen seien nicht angebracht, da sie eh über kurz oder lang geschlossen werde. Die steigenden Besucherzahlen beweisen das Gegenteil.

DIE BIBLIOTHEK IN SCHWARZENBURG

Die Bibliothek ist eine Bildungs- und Kulturinstitution der Gemeinde Schwarzenburg. Mit rund 1'700 aktiven Benutzerinnen und Benutzern (etwa ein Viertel der gesamten Bevölkerung), über 35'000 Besuchen pro Jahr und fast 87'000 Ausleihen gehört unsere Bibliothek heute im Vergleich zur Bevölkerung zu den bestbesuchten Bibliotheken im ganzen Kanton Bern.

Die Hälfte aller Ausleihen wird von Schülerinnen und Schülern getätigt. Und wer hätte das gedacht: Die fünf Benutzer mit je weit über 400 Ausleihen pro Jahr sind allesamt Knaben. Weiter in der Rangliste erscheinen Familien und Kinder; also leistet die Bibliothek einen wichtigen Beitrag an die familienfreundliche Gemeinde.

KOMBINIERTE BIBLIOTHEK WIRD NÄCHSTES JAHR 20-JÄHRIG

Bis 1996 existierten in der damaligen Gemeinde Wahlern in jedem der 9 Schulhäuser je eine eigene kleine Schulbibliothek – alle von der Gemeinde finanziert. Ebenfalls bestand in der alten Telefonzentrale, die im Jahr 1905 Jahren gegründete bescheidene, durch Leserbeiträge selbst finanzierte Volksbibliothek.

Im Rahmen der Schulraumplanung wurde mit einem zukunftsgerichteten Konzept eine neue, kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek geplant, als Aufstockung der Pausenhalle im Oberstufenzentrum Schwarzenburg, wo sie sich heute noch befindet. Als Sparmassnahme wurde gleichzeitig auf den Betrieb der Schulbibliotheken in den einzelnen Schulhäusern verzichtet. Die neue, zentrale Bibliothek nahm im Oktober 1996 ihren Betrieb auf.

Die kombinierte Bibliothek hat einen Bestand von rund 20'000 Medien und ermöglicht gleichzeitig den Zugang auf rund 10'000 digitale Medien. Sie kostete die Gemeinde im Jahr 2014 netto rund 211'000 Franken. Der Kostendeckungsgrad betrug 17,5%, was etwas höher ist als bei den meisten vergleichbaren Bibliotheken.

VERANSTALTUNGEN IN DER BIBLIOTHEK

Auch im letzten Jahr fanden verschiedene Anlässe für Erwachsene und Kinder in der Bibliothek statt; insgesamt nahmen im 2014 gegen 400 Personen an Veranstaltungen teil, davon rund die Hälfte Kinder. Einige Beispiele: Die Lesung mit Franziska Streun aus ihrem Buch «Mordfall Gyger» übertraf mit über 70 Besucherinnen und Besuchern die Erwartungen. Die Buchstart-Anlässe «Värslikoffere» sprechen viele Mütter und Grossmütter mit ihren Kindern und Enkeln an. Der traditionelle «Büchervorstellabend» findet immer wieder ein interessiertes Publikum. Ebenfalls fanden zwei Veranstaltungen für Kinder im Rahmen des Ferienspasses statt.

Franziska Ackermann: Die heutige Bibliothek ist Gemeinde- und Schulbibliothek gleichzeitig. Sie ist eine Abteilung der Gemeindeverwaltung. Der Antrag verlangt, die Bibliothek als Verein zu führen. Was heisst dies konkret?

Daniel Schmied: Ob die Bibliothek als Verein, Stiftung, Gemeindeabteilung oder Gemeindebetrieb organisiert ist, muss sich nicht zwingend auf die Nutzer/-innen auswirken. Die nötigen Dienstleistungen können mit gleichen finanziellen Mitteln in jeder Organisationsform erbracht werden, und jede Form hat ihre Vor- und Nachteile.

Was spricht denn gegen die Vereinslösung?

Der Antrag verlangt, dass der Verein alle finanziellen Leistungen inkl. Lohnkosten selber tragen muss. Eine Bibliothek mit einem qualitativ hochstehenden Dienstleistungsangebot kann unmöglich ohne öffentlichen Leistungsauftrag überleben. So müssten die Kosten für Personal, Infrastruktur, Medienkredit und Bestandespflege auf die Nutzer/-innen abgewälzt werden, was die Gebühren in die Höhe schnellen lässt. Was passieren wird, liegt auf der Hand.

Wieso soll sich eine Gemeinde eine öffentliche Bibliothek leisten?

Bildung ist eine öffentliche Aufgabe; und die Bibliothek ein Teil davon. Die Gemeinde hat sich vor zwanzig Jahren bewusst für diese Lösung entschieden, denn die Lesekompetenz ist entscheidend für den beruflichen Erfolg. Um es auf den Punkt zu bringen: Welcher Betrieb wird einen Lehrling einstellen, der kaum lesen und schreiben kann? Mit der Bibliothek bereichern wir auch das Freizeitangebot der Gemeinde. Dass dieser Weg richtig war, beweist die Nachfrage. Seit 1994 hat die Anzahl Ausleihen um das Fünffache zugenommen.

Ein beachtlicher Erfolg. Trotzdem, überall wird vom Sparen geredet. Welchen Beitrag leistet die Bibliothek?

Auch die Bibliothek ist vor den aktuellen Sparmassnahmen nicht gefeit. Sie muss ihre Hausaufgaben erledigen und hat den Auftrag erhalten, abzuklären, wo und wie die Ausgaben reduziert und die Einnahmen gesteigert werden können. Der Gemeinderat stellt aber die Bibliothek als solches nicht in Frage.

Wieviel kostet die heutige Schulbibliothek die öffentliche Hand?

Für die Schulbibliothekarinnen stehen aus dem Schuladministrationspool gut 22'000 Franken für Personalkosten zur Verfügung. Diese reichen knapp aus, um die Präsenzzeit zu entschädigen. Mit allen administrativen Arbeiten, Mahnwesen, Beschaffung und Aufarbeitung der Medien für die Schulbibliothek, welche heute ebenfalls von der Gemeindebibliothek getragen wird, würde allein die Schulbibliothek die Gemeinde jährlich rund 143'000.- kosten. Diese Berechnungen zeigen deutlich, dass 40'000.- Franken nur für ein minimales Schulbibliotheksangebot reichen würden und dessen Betreuung überhaupt nicht gewährleistet wäre.

DIE BIBLIOTHEK IST IN GEFAHR

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 wurde ein Antrag gestellt, die Bibliothek in einen Verein überzuführen, der sämtliche Kosten selber trägt und keine Defizitgarantie von der Gemeinde erhält. Nur die Schulbibliothek, die als Arbeitsinstrument im Schulunterricht eingesetzt wird, soll fortan einen Unterstützungsbeitrag erhalten. Auf den ersten Blick kann die Gemeinde auf diese Art und Weise 180'000.- jährlich einsparen. Daniel Schmied, zuständiger Gemeinderat Bildung und Kultur, erklärt, dass diese Rechnung nicht aufgeht und eine Annahme des Antrags wohl zur Schliessung der florierenden und beliebten Bibliothek führen würde. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 15. Juni, den Antrag abzulehnen.

Was möchtest du den Leser/-innen mit auf den Weg geben?

Schwarzenburg ohne Bibliothek? Schwer vorstellbar. Fast 1'700 Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger leihen regelmässig Medien aus – also etwa ein Viertel der Bevölkerung. Welche kulturelle Institution oder welcher Verein in Schwarzenburg kann das für sich in Anspruch nehmen? Deshalb, der Gemeinderat empfiehlt klar, den vorliegenden Antrag an der nächsten Gemeindeversammlung vom 15. Juni abzulehnen.

Besten Dank für das Gespräch.



Lara Anina Riesen, Schwarzenburg

Schon als kleines Mädchen kam ich regelmässig mit meiner Familie in die Bibliothek und be-

nutze sie immer noch. Ich finde immer wieder aktuelle Bücher.



Nils Klahr, Schwarzenburg

Ich komme fast jede Woche in die Bibliothek und leihe gerne Hörbücher aus. Meine Lieblings-CDs sind

«Die Drei ???», aber ich finde immer wieder auch andere, neue Sachen.



Ruth Rahmen, Heitenried

Ich komme seit über 50 Jahren in die Bibliothek und wäre unglücklich, wenn es sie in dieser Form nicht

Gemeindehaus und nachher in der alten Telefonzentrale unterbracht war, habe ich sie regelmässig genutzt.



Karin Burren & Vera, Rafael, Mona, Elias, Schwarzenburg

Ich leihe viele Bilderbücher für die Spielgruppe aus. Privat lese ich gerne Romane und Zeitschriften. Die Lieblingssachen der Kinder

sind «Das magische Baumhaus»-CDs, Sheltie-Ponygeschichten, Tiptoi-Bücher – und vor den Ferien dürfen sie immer einen Film ausleihen!



Sandra Roggli & Ionel und Levi, Mamishaus

Wir haben Freude an Büchern und kommen sehr gerne an die Värslkoffere-An-

lässe. Für wenig Geld können wir viele Bücher ausleihen.



Bettina Eggen & Lorenz, Riffenmatt

Lorenz: ich lese gerne Sachbücher, am liebsten alle Bücher der Reihe «Wieso? Wieshalb? Warum?» und

die Tiptoi-Bücher. **Frau Eggen:** Ich nutze das ganze Medienangebot und lese sehr gern Reiseführer, Krimis und humorvolle Geschichten. Als Alternative nehme ich auch mal ein Hörbuch.



Daniela Racé & Dominic und Nico, Lanzenhäusern
Ich nutze jetzt fast mehr die Angebote der Digitalen Bibliothek. Dominic und le-

Nico hören am liebsten «Die Drei ???»-CDs und lesen Teufelskicker- und Taffiti-Bücher, aber auch viele andere.



Ruedi Krebs, Schwarzenburg
Nun bin ich pensioniert und habe mehr Zeit zum Lesen (am liebsten Krimis). Ich schätze die gute Beratung und muss dank der Bibliothek nicht alle Bücher kaufen. Gefällt mir etwas nicht, kann ich es zurückbringen.



Monika Keller, Schwarzenburg
Ich fühle mich wohl in der Bibliothek und nutze sie schon lange. Wenn ich all die Bücher kaufen müsste... Für unser Grosskind leihe ich Bilderbücher aus. Wir schätzen sehr, dass unsere behinderte Tochter Andrea die Bibliothek selbstständig nutzen kann, was sie sehr gerne macht!



André Hayoz & Fabian und Tim, Mamishaus
Wir schätzen das grosse Medienangebot und dass immer neue Bücher gekauft werden. Als Familie könnten wir es uns gar nicht leisten, soviel Lesestoff zu kaufen. Und: Die Bücher werden mehrfach genutzt, das schont die Umwelt.



Mirjam, Nicole & Anna-Lena, Schwarzenburg
Wir sind nach der Schule gerne zusammen in der Bibliothek, plaudern, nutzen das WLAN, leihen aber auch Bücher aus: Wir sind nämlich alle Leseratten!



Gabi Zbinden, Riffenmatt
Ich lese sehr gerne und schätze das vielseitige Angebot. Meine Mutter und meine Tochter sind ebenfalls regelmässige Kundinnen. Neben der Bücherausleihe finde ich die Möglichkeit super, Zeitschriften und Filme auszuleihen.



Marco Schläppi, Schwarzenburg
(Marco ist einer der fünf Top-Ausleiher der Bibliothek) Ich komme fast jede Woche in die Bibliothek. Am liebsten habe ich Globi-, Petzi- und Papa Moll-Bücher. Mir gefällt, dass es immer viele Kinder in der Bibliothek hat.



Charles Wick, Schwarzenburg
Seit ich lesen kann, begleiten mich Bücher: in der Schulzeit die üblichen Klassiker (von Karl May bis Goethe), im Berufsleben eher Fachliteratur. Jetzt ermöglichen mir Bücher herrliche Kopfreisen (fremde Länder und Kulturen). Speziell «Der Drachenläufer» eröffnete mir einen anderen Blick auf Afghanistan. Darum schätze ich unsere Bibliothek sehr!



Robert Meisterhans, Schwarzenburg
(93, unser ältester Benutzer) Ich nutze die Bibliothek seit über 15 Jahren. Ich komme, um mich stetig weiterzubilden, auch im Alter hat man nicht aufgegeben! Geschichtsbücher interessieren mich am meisten und zur Unterhaltung nehme ich gerne Krimis mit.



Konrad Häusler, Schwarzenburg
Ich komme oft in die Bibliothek und lasse mich vom Angebot inspirieren, ohne genau zu wissen, was ich ausleihen möchte. Im unübersichtlichen Angebot des Internets dagegen, muss man bereits wissen, wonach man sucht. Ich bin froh, dass es die Bibliothek im Dorf gibt, sonst müsste ich ja nach Bern fahren.

JÜRGEN MEIENBERG – KOLUMNE COOLING BREAK

Mitten im Dorfwald steht er. Der «Nessel oder Nessel»-Brunnen. Alteingesessene Schwarzenburger/-innen sprechen seinem Wasser Heilkräfte zu. Es wirke gegen Nesselfieber, Hautausschläge oder Gsüchti, sagen sie. Eine dieser Heilkundigen versicherte mir, sie habe wochenlang ihrem Mann die Gelenke gewaschen, immer wieder. Wasserflasche um Wasserflasche habe sie von den Spaziergängen im Wald mit nach

Hause genommen und damit die Schmerzen ihres Mannes gelindert. Das brachte mich dazu, vor Jahren über den Brunnen in einem «Wort zum Tag» im Schweizer Radio zu berichten. Ich brach vor sechs Uhr in der Frühe auf, um am Brunnen direkt ungestört Aufnahmen zu machen. Ich wollte in der Sendung die wunderbare Stimmung als O-Ton einspielen können. Das Vogelkonzert war einmalig an diesem Frühsommernmorgen. Das Plätschern des Brunnen mitten im Wald machte dazu die Morgenidylle hörbar. Als ich aber meinen Kopfhörer überstülpte und die Aufnahmetaste drückte, störte ein starkes, tiefes Brummen die Aufnahme. Wie von einem Traktor in der Nähe. Da



war aber kein Traktor. Ich brauchte eine Viertelstunde bis ich begriff, dass es die Flugzeuge waren, die über mir in alle Welt flogen, die auf dem hochsensiblen Aufnahmegerät zu hören waren. Da erinnerte ich mich an Ernst – und der Brunnen rettete mich. Indem ich etwas näher zu seinem Plätschern rückte, übertönte sein Gegurgel das Brummen der Flugzeuge. Und ganz fein hörte man

sogar noch die Morgenvögel singen. Ich begriff die Ehrfrucht, die der Bülberer-Ernst immer vor dem Brunnen zeigte. Er, der jeden Strich im Wald kannte wie seinen Hosensack, kam nie am Brunnen vorbei, ohne dreimal, in kleinen Schlücklein, von ihm zu trinken. Er meinte damals – «das Wasser tut meiner Seele wohl.» Es war ihm jedes Mal anzusehen. Eine heilsame Cooling Break, eben.